Cornelis de Vos (1585–1651)

Ein flämischer Familienmaler

Der holländische Maler Cornelis de Vos zählt zu den zu Unrecht weniger bekannten Vertretern des flämischen Barock. Neben religiösen und mythologischen Motiven hat er Kinderporträts gemalt, die sein Können auf der höchsten Stufe zeigen.

Cornelis de Vos, „Porträt eines Kindes als Pilger“ (um 1640)

Den Titel dieser Ausgabe ziert das „Porträt eines Kindes als Pilger“, das um 1640 im Sinne eines „portrait historié“ entstand. Es belegt eindrucksvoll, dass offenbar bereits im 17. Jahrhundert Kinder auf dem Jakobsweg unterwegs waren, zu erkennen an der Jakobsmuschel, die den über dem Rücken hängenden Pilgerhut zierte. Der kleine Junge trägt eine braune Kutte, an dessen Kordel eine tönernen Wasserkaraffe und ein Rosenkranz hängen. In der rechten Hand hält er einen Pilgerstab, mit der

linken Hand zeigt er auf die Richtung des Weges oder auch auf das Ziel seiner Pilgerreise im Hintergrund: Santiago de Compostela. Ein wenig skeptisch scheint er sich auf die Wanderung zu freuen.

Damals wie heute in Mode: der Jakobsweg

Bereits im Mittelalter gab es große christliche Pilgerfahrten nach Rom, Jerusalem und eben nach Santiago de Compostela in Galizien. Dort befindet sich das Grab des heiligen Jakobus des Älteren. Wundergeschichten und Legenden ranken sich um die Gestalt dieses Apostels. Die Jakobsmuschel diente als Symbol und Beweis der erfolgten Pilgerfahrt, sie konnte aber auch zum Wasserschöpfen benutzt werden.

Die Pilgerfahrt auf dem Jakobsweg erlebt in den letzten 40 Jahren eine Renaissance. Dabei sind die Gründe für die Pilgerfahrt auf dem „Camino de Santiago“, so der spanische Name, heute nicht mehr nur religiöser Natur und es sind auch nicht mehr nur Wanderer unterwegs, sondern auch Radfahrer und Reiter: 2010 waren es insgesamt über 270.000. Der Haupt-Jakobsweg, der von den Pyrenäen zum Ziel führt und den sehenswerte Sakralbauten am Wegesrand zieren, wurde 1993 in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Darüber hinaus gibt es drei weitere große Pilgerwege von Frankreich aus und über ganz Europa von Skandinavien bis Mittelosteuropa verteilt ein Netz von sogenannten Wegen der Jakobspilger.

Spezialisierung auf Kinderporträts

Cornelis de Vos war in Antwerpen als Porträtist ebenso gefragt wie die bekannten Maler Anthonis van Dyck und

Selbstporträt, Ausschnitt aus „Die Familie des Malers“ (1630–1635)

Peter Paul Rubens, der ihn bei Großaufträgen zur Mitarbeit gebeten hat. Über seine Kindheit weiß man wenig. Ebenso wie seine beiden Brüder Jan und Paul soll er bei dem Maler David Remeus in Antwerpen in die Lehre gegangen sein. Mit 14 Jahren setzte er seine Ausbildung als Maler sowie als Vergolder bei Jacob Jordaens fort. Mit diesem wie auch mit Van Dyck und Rubens zusammen wurde er im Alter von 33 Jahren mit der Ausmalung der Kirche St. Paulus in Antwerpen, insbesondere der Ausführung des Rosenkranzzyklus, beauftragt.

Um 1620 hatte sich de Vos auf das bürgerliche, für den privaten Gebrauch gedachte Kinderporträt spezialisiert. Auch seine eigenen vier Kinder hat er öfter im Bild festgehalten: alle zusammen in dem großartigen Familienporträt „Die Familie des Malers“ (1630–1635) oder einzeln die 15 Monate alte Susanne in „Bildnis eines kleinen Mädchens im Kinderstühlchen“ (1627) und „Magdalena und Jan Baptist de Vos“ (1622).

Cornelis de Vos war aber nicht nur Maler, sondern später auch Kunsthändler, der die Kunstmessen in Paris besuchte. Er starb 1651 in Antwerpen.

Dr. Joachim Gunkel